

Ein Malerleben der Romantik

Zwei Veröffentlichungen über Philipp Otto Runge

Der kennt nicht die schönen und gemütsreichen
Vilbniffe, auf denen der Maler Philipp Otto Runge
eine Veranbten und Sreunbe barstellte, wie das
feierliche Vilb des (Elternpaares über „Sie hülfen“
bedfden Kinber“?

(Erf vor reichlich drei Sahwhnten hat Züfreh
Richtmarf, der Schöpfer der Hamburger Kunft
balle, das 3Berf des Malers Philipp Otto Runge
der Vergeffenheit entriffen, die Stüde gefammet
und in Hamburg georbnet zur Sebait gefellt.
Damit mübe dem beufden Volf einer feiner
innigften, genialften und 3ugleich uolftümlidjften
Künftler miebergefchenft. 2lls im Sahre 1931 beim
großen Vranbe des Münchener 3aspalafts mit
der Vernichtung der 2lustellung „Malerei der
Lomantif“ auch SBerfe Lunges ein Laub der
Stammen müben, mar die Trauer groß. 2tber
pilleicht hat biefes fd)ner3t)olle Ereignis meiten
Greifen erf recht die klugen geöffnet für ienen, im
verlaufe des 19. Sahrhunderts fast oöllig oer*
jeffenen Veffe.

So darf man es freudig begrüßen, daß jetzt in
für3er Solge gleich 3mei Veröffentlichungen über
das 5Ber! Philipp Otto Lunges oorgelegt müben.
Xheobor Vobner, als Viograph der be*
rühmten Leeberfamilie 5Boemann rühmlichft be*
fannt, hat einen von feiner (Einfühlung und
schönem Verftändnis 3eugenbenXert 3U dem ftatt*
lieben Quitarbanb gefchrieben, der unter dem Xitel
„Philipp Otto Runge, 3in Mater*
leben der Lomantif“ foeben im Srunbs*
berg=Verlag, Berlin, erfchienen ift. Das Söerf ent*
hält mehrere Sarbtafeln, ba'u zahlreiche in
ffmar3meiß und Siluftrationen im Zeit, die nad)
3eichnungen Lunges gefertigt finb.

Vohner erweist sich als behutfamer Siibrer
burd) 2Berf und fieben Lunges, das 3n)ar nur
breiunbtreißig Sahre mähte, aber mit mehfel*
ootten und in der Xat romantifchen Vorgängen
innerer und äußerer 2lrf gefegnet mar. Der 2Beg
des Künftlers, der am 23. Oüli 1777 in der uo=
pommerschen Stabt 2Bolgaft geboren mübe (als
neuntes von elf Kinber!), mar feltfam genug.
Scherenschnitte und Lachbilbungen oon Vlumem
maren der 2infang einer 3rei3eitbedf)äftigung, die
dem jungen Menschen freilich als lebensmert
bünfte. On Hamburg mar Runge Mitinhaber
eines Kommiffions* und Spebitionsgefchäfts, das
auf der 3runblage eines „romantifchen Sreunb*
fd)ajtsbunbes“ gegründet mar, dem Midjaet
Spedter, ftülfenbed, SBüllfing, (Enod) Lichte und
ber Vruber Ottos: Sobann Daniel Runge, ange*

hörten, ba3u griebid) Gerthes, der fid) eine Xoeh*
ter des Matthias (Elaubius 3ur Srau holte.

2lus Sehnfucht in die 2Beite löften fid) die Mit*
glieber biefes geiftig intereffierten und für Lunges
Schaffen böchft bebeutamen Greifes äußerlich oon*
einanber. Runge ging auf die 3fabemie nach
Kopenhagen, von da nach Dresden, mo er feine
3ebensgefährtin Vauline Vaffenge kennenlernte,
die ihm um einunbtreißig Sahre überlebte (fie farb
1881). Die Dresbner 3eit brachte das aitmüh*
lenbste (Ereignis in Lunges 3eben: er begegnete
Xied, der ihm die Schriften des fd)leffchen (Sott*
fuchers Safob Vöhme in die fianb gab und bamit
ben (Brunb legte 3U der Sülle innerer (Befid)te, die
hemach für Runge fünflerfche 23irfid)feit
müben.

Lieber 3iebt es ihn nach Hamburg, mo ben
„Sabres3eiten“ der Srijfus „Die Xages3eiten“
folgen foli. (Er reift über 2Beimar, mo er (im
Sahre 1806) 3oetbe begegnet, der ihn freunbid)
empfängt, später — als er Lachricht über Lunges
beoorfthenben Xob erhält, — SBorte des Schmer*
3es äußert. 3n Hamburg ift die Sran3ofen3eit mit
ihrer großen lnficherheit; als Runge am 2. Desem*
ber 1810 bafelbft farb, trauerten um ihn die beften
Deutfchen feiner Seit: 2lmbt, Safob, (Brimm,
(Sörres, Sichte und (Soethe. Sie mußten um fein
SBerf und beften nationale Vebeuhmg. (Es bauerte
fast ein Sabrhundert, bis Vhilipp Otto Runge
burch fiichtmarfs 5öieberentbedung mit feinem
2Berf anfang 3U mirten!

Die umfaffenbe, öabei lebensnahe und perfon*
liche 2lrf der Darftellung Xheobor Volmers, 3U*
famnen mit den ausge3eid)neten Leprobudtionen
der Vilber, mirb auch alle die ent3üden, die feine
lunftgef)ichtliche Schulung haben. 2Benn trgenbmo,
bann ift bei Runge „Kunft“ aus beutebem 2öefen“!
— 3n einem 3tnhang ift eine Siusmahl aus
Lunges bnterlaffenen bichterifchen Schriften bei*
gegeben, (171 Seiten).

Die andere Veröffentlichung über Vbtl)PP Otto
Runge ift im Lahnen des Mappenmerfs „Deutsche
Kunft“ erfchienen, das fiubmig Lofelius im Dingel*
fad)fen=Verlag, Vremen, herausgibt. 2öie ftets,
enthält auch biese Mappe 3U)öf in Kupfertiefbrud
hergestellte ein3elne Xafeln, die Lungesftaupt*
merfe miebergeben. 5lls Sarbtafel ift ein 5lus*
fchnitt aus dem 3emälbe „Die hülfenbedfeben
Kinber“ beigegeben, das mit der farbigen 3ieblich*
feit und Oeftaltungsart Lunges aufs schönste be*
fannt gemacht. Den einführenben Xeit fd)rieb
Sißemer Kloos. (Die Mappe ift ein3eln faufid).)

Christian Otto Frenze!